Mramoraker Bote digital

Ausgabe 3 / 2023

ALTES UND NEUES
aus *Mamrak** und umliegenden Orten

(*im täglichen Sprachgebrauch der deutschen Bevölkerung ehemals übliche Bezeichnung für Mramorak)

Der **Mramoraker Bote *digital*** wendet sich nicht nur an Menschen mit ‚Mramoraker Wurzeln', mit donauschwäbischen Wurzeln, sondern an all jene, die mehr erfahren möchten über ein Dorf am Rande der Banater Sandwüste, in dessen multiethnischer Bevölkerung im Zeitraum 1821-1944 die deutschsprachige Einwohnerschaft ihren festen Platz hatte.
Das digitale Format möchte dazu beitragen, dass der Faden der Berichterstattung auch nach Einstellung der Print-Ausgabe des „Mramoraker Boten" (2017) nicht abreißt.

ⓘ IMPRESSUM → Heftende

EIN FOTO MIT LOKALKOLORIT begegnet Ihnen hier auf der Titelseite. Es will Ihr Interesse wecken und neugierig machen**: „Wie war das eigentlich damals im Süd-Banat?" Die Menschen, die Lebensumstände, das Zusammenleben im Ort, die tägliche Arbeit, das religiöse Leben, das Feiern von Festen usw.** – lassen wir die alten Fotos sprechen! Befindet sich bei Ihnen zuhause (im Fotoalbum der Großeltern, im Schuhkarton auf dem Dachboden oder sonst wo ...) auch noch ein Foto, dessen Geschichte hierhergehört?

Hier zu sehen ist der Bestattungswagen des Tischlermeisters Johann Kendel. Das Foto (Datierung: 1930er/ 1940er-Jahre) findet sich im „Bildband Mramorak" (S. 31). Johann Kendel war Tischler und Trug'lbauer (Sargbauer) in Mramorak. Die Familie Kendel (Johann) hatte seinerzeit Haus und Werkstatt in der Lindenstraße 392 (heute: Svetozara Marcovića). Die Straße war/ist die etwas höher gelegene Parallelstraße zur Hauptgass' (heute: Žarka Zrenjanina) und steigt, von der Ortsmitte kommend, leicht bergan. Vom Kendel-Haus in Richtung Ortsausgang erreichte die Lindenstraße nach 150 Metern den „Alten Friedhof" der Deutschen, der seinerzeit (zu Zeiten der Foto-Aufnahme) „nur noch" als Park fungierte; für Bestattungen stand der „Neue Friedhof" zur Verfügung.

Abschied nehmen müssen wir von Peter Zimmermann, dem langjährigen Vorsitzenden der HOG-Mramorak. Die HOG-Mramorak gedenkt seiner und würdigt seinen großen Einsatz für die Versöhnung.

Die Inhalte der vorliegenden Ausgabe wurden erstellt von der HOG Mramorak oder (soweit nicht anders angegeben) entnommen aus:
http://www.webstehle.de/mramorak/informationen-ab-2017/index.htm
Herzlichen Dank an Webmaster Pfarrer i.R. Jakob Stehle, der die Webseite betreut und in enger Kooperation mit der HOG Mramorak steht.

Nachruf auf Peter Zimmermann

von Thomas Dapper, HOG Mramorak

Die Heimatortsgemeinschaft Mramorak (Banat, Serbien) trauert um ihren langjährigen Vorsitzenden Peter Zimmermann, der am 18. November 2023 im Alter von 86 Jahren verstorben ist.
Peter Zimmermann wurde am 02.11.1937 in Gaj (gelegen 10 km nordöstlich von Kovin/Kubin, ehemals deutscher Name: Galja) geboren und wuchs mit zwei Geschwistern auf. Als Siebenjähriger wurde er im Frühjahr 1945 im Lager Mramorak interniert. In diesem „Bezirkslager“ interniert waren sowohl die lokale deutsche Zivilbevölkerung als auch die Arbeitsunfähigen des Bezirks Kovin: sie wurden im Viertel um die deutsche Schule und Kirche zusammengepfercht. Diese Internierung endete am 5. November 1945 mit dem Abtransport nach Rudolfsgnad. Dort war Peter Zimmermann von November 1945 bis zur Lagerauflösung im März 1948 im Vernichtungslager Rudolfsgnad interniert. Er war zehn Jahre alt, als das Lager aufgelöst wurde. Die Zeit danach und bis 1953 verbrachte er in Pančevo, bis der Familie im März 1953 die Ausreise nach Deutschland gelang. Bei der Ankunft in Bildelchingen (bei Horb am Neckar) war er 16 Jahre alt.
Seine Frau Elisabeth ist eine gebürtige Mramorakerin. Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor.

Sein Engagement für Völkerverständigung auf zwischenmenschlicher Ebene zwischen Mramoraker Deutschen und Mramoraker Serben stellt einen Impuls des Brückenbaus, der Friedensstiftung und der Versöhnung in Europa dar. Ohne Peter Zimmermanns verbindliche und verlässliche Art wäre die Gedenkstätte Bawanischte noch heute eine Tierbeseitigungsstelle.
Peter Zimmermann hat viel bewegt. Sein Andenken gehört bewahrt, sein Versöhnungsimpuls weitergetragen und sein Engagement gibt weiterhin ein zur Nachahmung empfohlenes Beispiel. Peter Zimmermann wurde 86 Jahre alt.

In tiefer und liebevoller Dankbarkeit, Thomas Dapper - HOG Mramorak

In Erinnerung an Peter Zimmermann

Worte von Pfarrersvetter Jakob Stehle (geistlicher Vorsitzender der HOG Mramorak)

Grußwort:
„Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.“ (2. Tim. 1,10)

Ach Herr, sende uns Deinen Geist, er allein kann uns trösten; er allein kann uns führen und leiten; er allein kann uns immer wieder neu die Augen öffnen für die Hoffnung der Auferstehung, die wir haben dürfen – in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen

Liebe Liesel, liebe Trauerfamilie Zimmermann, liebe Trauergemeinde!

Peter Zimmermann wurde 86 Jahre alt und nun nach einem arbeitsreichen Leben von Gott aus dieser Welt gerufen. Als Christenmenschen glauben wir, dass er auch weiterhin in Gottes Allmacht geborgen ist und er den schauen darf, auf den er seine Hoffnung gesetzt hat: Jesus Christus unseren Heiland.

Für uns – die donauschwäbische Ortsgemeinschaft Mramorak – ist ein lieber Landsmann gestorben, für meine Frau und mich ein lieber Freund.

Für die Mramoraker Ortsgemeinschaft, für die er 18 Jahre als Vorstand gewirkt hat, bleibt er unvergessen in seiner lieben und aufmunternden Art, bereit zu sein da, wo man ihn brauchte.

Lassen Sie mich aus dem reichen Leben seines Wirkens drei Dinge nennen:

ERSTENS: Ein Mann, erfüllt von Liebe zu seiner verlorenen Heimat.
Als 2003 Erich Baumung, der das Amt als Vorsitzender der HOG innehatte, verstarb, hat der Ausschuss einmütig Peter Zimmermann zum Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Erkrankung in Liebe und Treue durchgeführt. Wenn es um seine verlorene Heimat ging, war ihm keine Arbeit zu schwer und kein Weg zu weit. Die tausende von Kilometern, die er in seiner Wirkungszeit für Mramorak gefahren ist, können wir nur schätzen. Durch seine Sprachkenntnis des Serbischen war er ein „Dolmetscher“ in doppelter Art: sprachlich und auch menschlich. Ich erinnere mich gerne an die vielen Sitzungen der HOG, denen er mit viel organisatorischem Talent Ziel und Richtung gegeben hat. Er verstand es auch, die verschiedenen Anliegen der

rechts: Peter Zimmermann, links: Pfarrer i.R. Jakob Stehle

Mitglieder in ein Ziel zusammenzuführen. Zu seinen Diensten gehörte auch die Zusammenarbeit mit dem Dachverband der Donauschwaben in Württemberg. Er war wohl einer der wenigen, die treu an den Sitzungen teilnahmen. In der Zusammenarbeit mit mir, dem „Pfarrersvetter“, entwickelt sich tiefe Freundschaft.

ZWEITENS: Ein Mann der Versöhnung.
Es war Peter Zimmermann, der als dritter Vorsitzender (chronologisch gesehen) der HOG in Sachen Verbindung zur alten Heimat einen ganz neuen, mutigen Weg (bei der ersten Busreise von Landsleuten 2003) beschritten hat: Die Aussöhnung mit den jetzigen Bewohnern in Mramorak. Es ist ihm gelungen, eine Vertrauensbasis zu schaffen zu den Menschen dort und zu den verschiedenen Verwaltungen. Peter Zimmermann und Franz Apfel, mit Christian Hoffmann und unserem ehemaligen Kassier, Richard Sperzel, haben sich eingesetzt, dass auf dem verwahrlosten „Neuen deutschen Friedhof“ in Mramorak, der total überwuchert war von Bäumen und Sträuchern, eine kleine Erinnerungskapelle gebaut werden konnte. Und – nicht zu vergessen! – dass er mit viel Fleiß Spenden gesammelt hat, um die Finanzierung zu gewährleisten. Ebenso war er es, der sich, im Verbund mit den Genannten, für die Errichtung eines Gräberfeldes in Bawanischte eingesetzt hat, wo die 110 Mramoraker, die von den Partisanen erschossen und in den „Schinderacker“ geworfen worden waren, liegen. Ich erinnere mich an unseren ersten Besuch dort, wo man Tierkadaver sah – und wusste, da liegen die Erschossenen unter der Erde. Inzwischen ist dieser Platz seit 2007 eine ehrwürdige Gedenkstätte mit den Namen der Umgebrachten. Und Peter Zimmermann war es, der sich für einen Kulturaustausch mit Mramorak stark machte: Er brachte es fertig, dass ein Chor aus Bildechingen (unter der Leitung von Peter Staub) nach Mramorak reiste und umgekehrt eine Trachtengruppe von dort uns hier besuchte. Peter wusste wohl, dass er mit diesem Schritt auch einige Mramoraker vor den Kopf gestoßen hat – und ließ sich bei den weiteren gegenseitigen Besuchen nicht irritieren. Zu diesen Bemühungen zählte auch die ständige Verbindung mit den jeweiligen Bürgermeistern von Mramorak, die ihn und seine Familie besuchten und Gäste bei unseren Kirchweihfesten waren.
DRITTENS: Ein Mann der fröhlichen Kirchweihfeste
Und bei all dem blieb Peter Zimmermann ein fröhlicher und unterhaltsamer Mensch. Mit Bescheidenheit und doch zielgerichtet führte er die Moderation bei den jährlichen Kirchweihtreffen. Dabei zeigte er mit seinen Gedichten und seinen Witzen, dass die Mramoraker ein fröhliches und festbegeistertes Völkchen sind, die mit Tanz und Unterhaltung schöne Feste feiern konnten. Und dabei blieb bei allen Festen auch der Ernst nicht auf der Strecke: Es war Peter wichtig, dass die Erinnerung an die Vertreibung der Donauschwaben und ihr Leid zur Sprache kamen: einerseits bei den Besuchen und Andachten bei unserem Mramoraker Denkmal in Oßweil, aber auch bei unseren Gottesdiensten, die fester Bestandteil unserer Treffen waren und auch heute noch sind.
Ihr Lieben, in tiefer Dankbarkeit nimmt unsere Heimatortsgemeinschaft heute Abschied von Peter Zimmermann. Meine Frau und ich nehmen Abschied von einem lieben Freund – und danken Dir, liebe Liesel, für alle Unterstützung, die Du ihm in seinem Dienst gegeben hast.

Auszug aus der Trauerrede für Peter Zimmermann

von Gerhard Harich, Vorsitzender HOG Mramorak

Peter Zimmermann ist ein Kind donauschwäbischer Eltern gewesen. Die Familie lebte bis Anfang der Fünfziger-Jahre im serbischen Banat. Nach der Vertreibung kamen sie nach Horb-Bildechingen, wo sie eine neue Heimat gefunden haben. Seine Herkunft hat er nie verschwiegen. Er war immer stolz ein Donauschwabe zu sein.
Es war nur eine Frage der Zeit, bis er sich für die Donauschwaben in der Heimatortsgemeinschaft Mramorak engagiert hat. Er war über viele Jahre Mitglied und wurde im Jahr 2003 zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hat er voller Elan und Überzeugung bis Anfang des Jahres 2022 mustergültig mit vielen Aktivitäten ausgeführt. Sein vielfältiges Wirken stellte er stets mit all seiner Kraft in den Dienst der donauschwäbischen Gemeinschaft. Es war ihm als umtriebigem Menschen stets ein großes Anliegen „seine Mramoraker“ und die Donauschwaben allgemein weltweit zusammenzuführen und sie in der Wahrung ihrer kulturellen Identität zu stärken, was ihm auch immer wieder eindrucksvoll gelungen ist. Leider musste er krankheitshalber dieses Amt in jüngere Hände geben.

August 2022: Peter und Elisabeth Zimmermann erhalten Besuch von Gerhard Harich.

Es war für uns keine Frage, seine hervorragende Arbeit zu übernehmen und in seinem Sinne weiterzuführen. Peter Zimmermann war ein „Brückenbauer“ unter den Donauschwaben. Er hat den zwischenmenschlichen und politischen Frieden gelebt. Er war ein außerordentlich umtriebiger Mensch. Bei seinen Landsleuten war er sehr beliebt und anerkannt. Er verkörperte nicht nur eine Respektsperson, nein er war Freund, Kamerad, der sich immer für „seine Mramoraker“ aufgeopfert und eingesetzt hat. Als Beispiele darf ich die Busreisen in die „Alte Heimat“, den Bau der Kapelle auf dem alten deutschen Friedhof in Mramorak und unsere Gedenkstätte auf dem „Schinderacker“ in Bavaniste anführen. Die HOG Mramorak war seit seinem Amtsantritt vor nun über 20 Jahren sein Lebenswerk. Der Zusammenhalt, die Kameradschaft, das Brauchtum, die Tradition und die Kultur waren ihm schon immer ein großes Anliegen. Peter Zimmermann war ein „Schaffer“ und Freund auf allen Ebenen. Die oft gepriesenen Eigenschaften der Donauschwaben wie Fleiß, Arbeit und Geschicklichkeit wurden von ihm eindrucksvoll verkörpert.

Peter Zimmermann war ein wunderbarer Mensch. Wir sind froh und glücklich, dass wir ihn mit der „Goldenen Ehrennadel der Landsmannschaft der Donauschwaben Deutschland“ auszeichnen und ihn zum Ehrenvorsitzenden der HOG Mramorak ernennen durften.

Herzlichen Glückwunsch: Leni Gaubatz feiert ihren 85. Geburtstag

Leni Gaubatz aus Altenburg (bei Reutlingen) durfte am 7. Dezember 2023 ihren 85. Geburtstag feiern. Wir wünschen Ihr - und Ihrem Mann - alles Gute und Gottes Segen. Es gratulieren Else und Jakob Stehle ("Pfarrersvetter"). Die HOG Mramorak schließt sich den guten Wünschen an und gratuliert ebenfalls recht herzlich.

Verstorbene †

Karl Harich ist im Alter von 93 Jahren am 10. Oktober 2023 in Feldkirchen verstorben. Er wurde am 12. Dezember 1929 in Mramorak geboren. Wir erhielten Nachricht über den Tod Karl Harichs von Frau Johanna Harich-Eicher, der Tochter des Verstorbenen.

Karl Harich → siehe auch: Bohland, Heinrich: Mramorak, Familien-Verzeichnis Nr. 466 (S. 505)

Emilie Hinkofer ist im Alter von 99 Jahren am 26. November 2023 in München verstorben.
Emilie Hinkofer, geb. Walter, wurde am 13. Februar 1924 in Mramorak geboren.
„In Dankbarkeit denken wir an sie, die sie jahrelang unsere Mramoraker Kirchweihtreffen und unsere Gedenktreffen mit ihrem Klavierspiel begleitet hat. Sie war viele Jahre im Heimatorts-Ausschuss der HOG tätig“, so erinnern sich Else und Jakob Stehle ("Pfarrersvetter").

Emmi Hinkofer → siehe auch: Bohland, Heinrich: Mramorak, Familien-Verzeichnis Nr. 1128 (S. 547)

Ein Kurzporträt von Emilie Hinkofer findet sich im „Bildband Mramorak“ auf Seite 10. Ebenfalls im Bildband, auf Seite 101, findet sich eine kleine Anekdote, verfasst in Mramoraker Mundart von Emilie Hinkofer.
So unscheinbar diese Anekdote daherkommt, so gelungen fängt sie doch die Mramoraker Sprachmelodie, eine kleine Auswahl des Mramoraker Wortschatzes sowie die ‚kindliche Lebenswelt‘ der Verfasserin ein. Es war das Anliegen von Emilie Hinkofer, etwas von der untergegangenen Mramoraker Welt zu konservieren und der Nachwelt ein lebendiges Bild davon zu übermitteln. Die leise Poesie und der hintersinnige Humor bringen die Anekdote zum Schwingen:

„‘s Garteweibche“
Bei Kemle Kati, unne Bokschanlehrers Eck, war’s gar arich scheen zu spiele, weil in ihrem große Garte so viel Besereisich gwachse is. So wollde m‘ Versteckeles spiele; awwer des war schun a bissl gfährlich! „‘s Garteweibche, ‘s Garteweibche!“, hat die Kemle Kati gschrieje. Un mir sin grennt, jo, wie de Teifl, zurick in Hof. Do sin m‘ gstanne, hen ghorcht,

un gschaut mit großi Aue, ‘s Herz hat gepumpert, bis in Kopp nei. Schunscht war’s still. „Wo is es noo?“ – Un wie m‘ iwwers Gschtripp hinschaue, do wacklt’s uf oom Platz … „Dart is es, dart muss es wohne!“ Gern hätte m’s amol aa gsehe, awwerr niemand hat sich hingetraut. V’leicht hätt’s noo grad mich ufgfresse, noo kennt ich heint net vun ihn vezähle.

Ein großes Anliegen der HOG Mramorak

Wir bitten alle Leserinnen und Leser uns über verstorbene Landsleute zu informieren, damit wir sie im Mramoraker Boten entsprechend würdigen können. Auch über ein Foto und einen kleinen Lebenslauf würden wir uns sehr freuen.

IMPRESSUM:
Eigentümer und Herausgeber: HOG Mramorak
Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder.

Kontakt:
Gerhard Harich
Bismarckstraße 55
78549 Spaichingen
Tel.: 07424/6463
E-Mail: fam.harich@t-online.de

Bankverbindung:
Spendenkonto HOG Mramorak
Gerhard Harich
Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar eG
IBAN: DE 37 6439 0130 0110 4050 05
BIC: GENODES1TUT